

Schülercafé in der Luthergemeinde

Das Schülercafé der Luthergemeinde existiert bereits seit April 2004. Entstanden ist es aus der Idee, ein Angebot für die Schüler der Neckarstadt-West zu schaffen. Da dies nur in Zusammenarbeit mit den Schülern selbst funktionieren kann, wurde Kontakt zur Schule aufgenommen. Relativ schnell war klar, dass eine Gruppe Schüler, hervorgegangen aus einem Streitschlichterprogramm an der Schule, größtes Interesse hatte, sich am Aufbau des Schülercafés zu beteiligen. Es wurde renoviert und gewerkelt, eine Konzeption überlegt, Regeln aufgestellt.

Eröffnung wurde unter großer Anteilnahme von Presse und Interessierten des Stadtteils am 27. April 2004 gefeiert.

Das Café entwickelte sich schnell zum beliebten Treffpunkt hauptsächlich für Schüler der benachbarten Hilda-Hauptschule, ist jedoch für alle Schüler des Stadtteils offen.

Die Jugendlichen, die zu uns kommen, sind fast ausschließlich Migranten. Zusätzlich zu den Öffnungszeiten zweimal die Woche wurden Discoparties und Kickerturniere veranstaltet.

Betreut wurde alles von einer hauptamtlichen Kraft.

Im Januar letzten Jahres wurde die Situation jedoch zunehmend schwieriger. Während der größte Teil der Schüler friedlich zum Kickern, Tischtennis spielen oder Musik hören kam, entwickelte sich eine Gruppe von Jugendlichen zum Problemfall.

Wir mussten uns mit zunehmender Zerstörungswut und Aggressionen einiger Besucher auseinandersetzen. Dadurch wurde schnell klar, dass die Betreuung durch eine Person nicht ausreichend war, da sich teilweise bis zu 50 Personen in den Räumen aufhielten. Eine zweite Person war nötig, wenn möglich männlich.

Das Schülercafé musste dann zum großen Bedauern aller eine Weile geschlossen werden, um einen Neuanfang mit neuen Bedingungen, die mit den Jugendlichen, die sich engagieren wollen ausgehandelt wurden, zu ermöglichen.

Seit diesem Schuljahr läuft der Betrieb reibungslos, Mittwoch ist für Schüler der Klassenstufen 5-11 geöffnet, freitags für die älteren. In Planung ist eine schulische Unterstützung der Jugendlichen, da die Hausaufgabenhilfe an der Schule nur für Schüler der Klassen 5 und 6 stattfindet.

Wir glauben, dass es uns gelungen ist, den Schülern auf der einen Seite einen Platz zu bieten, den sie selbst gestalten können, der einen offenen Charakter hat. Andererseits haben sie aber immer die Möglichkeit, für ihre Sorgen und Probleme, gleich welcher Art, ein offenes Ohr zu finden; eine Möglichkeit, die sie immer öfter nutzen.

Wir sind sehr froh, dass es uns gelungen ist, dank der Spende der Max Joseph-Strassen-Initiative eine männliche Honorarkraft einstellen zu können, der doch einen ganz anderen Zugang zu den männlichen Jugendlichen findet und sehen ihn als große Bereicherung unserer Arbeit.

